



Daniel Burri (Präsident) und Fernanda Schmid (Vorstandsmitglied) an einem Dialog der Kooperation Industriestrasse Luzern.

Text: Daniel Schriber, Foto Stefano Schröter

«AUCH FAMILIEN HABEN EIN RECHT DARAUF, IN DER STADT ZU WOHNEN»

Die Liberale Baugenossenschaft engagiert sich seit über 60 Jahren für preisgünstige Familienwohnungen in der Stadt. Nun plant Genossenschaftspräsident Daniel Burri an der Industriestrasse sein bisher grösstes Projekt.

Als Leiter der Staatsanwaltschaft des Kantons Luzern hat Daniel Burri täglich mit Kriminalität zu tun. Als Ausgleich zu seinem Job engagiert sich der Stadtluzerner als Präsident der Liberalen Baugenossenschaft Sternmatt-Tribschen (LBG) – und das schon seit über 25 Jahren. Trotz vielen Abend- und Wochenendeinsätzen möchte er die «erfüllende und motivierende» Aufgabe nicht missen. «Für mich ist dieses Engagement eine Herzensangelegenheit. Es bereitet mir Freude, einen Teil zur Stadtentwicklung beitragen zu können.» Hauptziel der LBG ist es, das preisgünstige Wohnen in der Stadt Luzern zu fördern.

Hochwertig wohnen zu vertraglichen Mieten

Aktuell gehören rund 250 Wohnungen, 10 Geschäftsräume und das Restaurant Tribschen zur LBG. Schon in wenigen Jahren könnte das Portfolio auf rund 300 Wohnungen ansteigen. Gemeinsam mit vier weiteren Genossenschaften beteiligt sich die LBG am Genossenschaftsverband Kooperation Industriestrasse Luzern. «Preisgünstiger Wohnraum ist rar. Mit neuen, qualitativ hochwertigen Wohnungen wollen wir Familien das städtische Wohnen zu sozial vertraglichen Mietzinsen ermöglichen», so Burri. Insgesamt wird die LBG an der Industriestrasse in den nächsten Jahren 15 Millionen Franken investieren und 30 bis 40 Woh-

nungen realisieren. «Rund 80 Prozent davon werden Familien mit Kindern zur Verfügung gestellt.» Die übrigen Wohnungen richten sich an «junge Rentner». Eine 4-Zimmer-Wohnung mit rund 100 Quadratmetern soll etwa CHF 2'000 kosten.

Projekt mit Vorbildfunktion

Für Daniel Burri handelt es sich bei dem Bauvorhaben um ein Leuchtturmprojekt mit einer Vorbildfunktion weit über das Tribschenquartier hinaus. Und das sei dringend nötig: Der LBG-Präsident stört sich an der Entwicklung, dass heute vielerorts vor allem 2.5- bis 3.5-Zimmer-Wohnungen gebaut werden, weil sich diese vergleichsweise am teuersten vermieten lassen. «Das führt dazu, dass immer mehr Familien in die Agglomeration verdrängt werden. Hier wollen wir einen Gegentrend setzen.» Für Burri ist klar: «Auch Familien haben ein Recht darauf, in der Stadt zu wohnen.»

Wenn alles wunschgemäss läuft, werden im Jahr 2022 die ersten Mietenden ihre neue Wohnung an der Industriestrasse beziehen können. Mindestens bis dahin will Daniel Burri der LBG als Präsident erhalten bleiben. «Es wäre eine tolle Gelegenheit, der LBG mit der Realisierung von zwei Häusern im Projekt Kooperation Industriestrasse neue Perspektiven zu eröffnen.»